



Ausmalung des Triumphbogens

Diese Ausmalung geht auf eine Initiative des Gleisberger Pfarrers Arno Everth zurück und wurde in den Jahren 1925/26 von dem Kirchenmaler Bernhard Müller geschaffen.

Die Darstellung des jüngsten Gerichts zeigt zwei Engel, die mit Posaunen die Toten aus ihren Gräbern rufen, darunter auch ein Soldat mit Stahlhelm (Hinweis auf die Totenfelder des ersten Weltkrieges).

Spendenaufruf

Bank für Kirche und Diakonie - LKG Sachsen

IBAN: DE 338 705 2000 3360 0000 63

BIC: WELADED1FGX

Anfahrt und Kontakt



Kirche Gleisberg
Chorener Straße
04147 Rosswein - Gleisberg



Marienkirchengemeinde Marbach (Zusammenschluss 2006)
Kirchorte: Marbach, Etzdorf und Gleisberg
Schwesternkirchengemeinde: Greifendorf

Pfarrbüro - Ev.-luth. Marienkirchengemeinde Marbach
Pfarrerehepaar Annegret und Björn-Hendrik Fischer
Hauptstraße 130 • 09661 Striegistal
Telefon: 034 322 43130 • E-Mail: kg.marbach@evlks.de
Internet: www.marienkirchengemeinde.de

Historie und Gegenwart

Kirche in Gleisberg



Dieser Flyer ist ein gefördertes LEADER-Projekt (2007-2013).

STAATSMINISTERIUM
FÜR UMWELT UND
LANDWIRTSCHAFT



Freistaat
SACHSEN



Herausgeber: Verein für Regionalentwicklung Klosterbezirk Altzella e.V.
Regionalmanagement Klosterbezirk Altzella e.V. • Schulweg 1 •
OT Niederstriegis, 04741 Roßwein

Quellen: Buchwald, D. Georg (Hrsg.), Neue sächsische Kirchengalerie, Ephorie Leisnig, Leipzig 1900, Dr. Donath, Matthias und Dr. Bolbelt, Jörg, Evangelische Kirchen im Kirchenbezirk Leisnig-Oschätz, Leisnig-Oschätz, 2011.



Kirchen im
Klosterbezirk Altzella

Aktuelle Infos unter:
www.klosterbezirk-altzella.de



Kirchen im Klosterbezirk Altzella

www.klosterbezirk-altzella.de

riens, darüber bei geöffnetem Altar: die Mutter Gottes mit Jesuskind begleitet von Mauritius und Nikolaus.

In den geschnitzten Flügeln erkennt man die Heiligen Drei Könige, das Martyrium des Sebastian, Christopherus und Martin.

Geschichte und Baugeschichte der Kirche

Die Gleisberger Kirche ist eine der ältesten Kirchen im Meißner Land. Sie stammt etwa aus dem 13. Jh. und wird dem Bautyp nach als romanische Chorturmkirche bezeichnet. Bis 1828 hatte diese Kirche noch die kleinen wehrhaften Rundbogenfenster. Der markante Turm wurde vermutlich 1784 aufgesetzt, nachdem bereits 1626 eine erste Turmerneuerung durchgeführt worden war. Leider ist ob der bergigen Umgebung auch diese Turmhöhe nicht ausreichend, um die Kirche weithin sichtbar werden zu lassen. Restaurierungsarbeiten fanden in den Jahren 2000 bis 2005 statt.

Bereits 1930 wurde Gleisberg Filialkirche und vom Marbacher Pfarrer mit betreut. Seit 2006 besteht die vereinigte Marienkirchgemeinde Marbach mit den Kirchdörfern Etzdorf und Gleisberg.

Der Altar

Der wertvolle zweifach wandelbare Flügelaltar stammt möglicherweise aus einer Freiburger Werkstatt, könnte aber auch aus einer klostereigenen Schnitzwerkstatt in Altzella herkommen. Datiert werden kann der Altar in das Jahr 1520. 1984 wurde er restauriert. Die Altarflügel werden bis heute gemäß den Fasten- und Festzeiten des Kirchenjahres gewendet. In der Pedrella sieht man die Entschlafung Ma-



Erste Wandlung: Anna Selbdritt, darunter Barbara und Apollonia (links), großformatig Ambrosius und Laurentius in der Mitte und Katharina, Elisabeth, darunter Ursula und Margaretha (rechts).

Zweite Wandlung: Hinrichtung des Mauritius, heiliger Sebastian und Fabian, sowie die Enthauptung Johannes d. Täufers.

Die Orgel

Diese frühromantische Orgel stammt aus der Meißner Werkstatt des Orgelbauers Friedrich Gotthelf Pfützner aus dem Jahr 1826.



Bezug zum Kloster Altzella

Gleisberg war eines von 75 Dörfern, die neben den Städten Rosswein, Nossen und Siebenlehn zum Kloster Altzella gehörten. Es kam durch Verkauf in den Besitz des Klosters. Bis 1298 hatte die edle Familie von Maltitz Gleisberg als Lehen besessen.

Dann hatte Ulrich von Maltitz im Einvernehmen mit seinen Kindern dieses Lehen an das Kloster verkauft.

Sonst ist aus der Zeit vor der Reformation nur sehr wenig überliefert. Wichtig war das Vorwerk in Kammersheim, welches als Kammergut zu Altzella und Gleisberg gehörte.

In der Gleisberger Kirche, deren Erbauung nicht genau datiert werden kann, amtierte bis 1530 ein Zellaer Mönch. Nach 1530 wechselte der damals amtierende Zellaer Ordensbruder Johannes Otto zum lutherischen Bekenntnis und wurde so zum ersten evangelischen Pfarrer zu Gleisberg.